

# Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU  
Wirtschaftszeitung des



BERLINER GÄRTNER-BORSE  
deutschen Gartenbaues

Amtliche Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährland und Mittelungs- Blatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Anzeigepreis: 40 mm breite Millimeterzeile 17 Pfg., Textanzeigen mm-Preis 50 Pfg. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. l. August 1937 gültig. Anzeigenannahmeschluss: Dienstag früh. Anzeigenannahme: Frankfurt (Oder), Oderstr. 21. Fernr. 2721. Postcheckk.: Berlin 02011. Erfüllungsort Frankfurt (O.). Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr: Ausgabe A monatl. RM 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährlandes) vierteljährl. RM 0.75 zuzügl. Postbestellgebühr

Postverlagsort Frankfurt (Oder) - Ausgabe B Berlin, Donnerstag, 28. Juli 1938 55. Jahrgang - Nummer 30

Die deutschen Gärtner zum Empfang ihrer Gäste gerüstet

## Der Gartenbau im Vordergrund

### Der 12. Internationale Gartenbaukongress interessiert die ganze Welt

Wenn jemals die deutsche Berufsgemeinschaft der Gartenbauwirtschaft und dem Ablauf eines berufshändlichen Ereignisses mit großem Interesse entgegenzusehen hat, so trifft dies in ganz besonderem Maße für den jetzt bevorstehenden XII. Internationalen Gartenbaukongress zu, dem ersten überhaupt, der auf deutschem Boden stattfindet. Darüber hinaus dürfen wir mit Stolz feststellen, daß diesem gartenbaulichen Weltkongress, der in der Zeit vom 12. bis 17. August in Berlin durchgeführt wird, von Seiten des berufshändlichen Gartenbaues aus aller Welt nicht minder große Bedeutung beigemessen wird. Dies geht schon aus der Tatsache hervor, daß Delegationen von über 40 Nationen ihre Teilnahme angemeldet haben, und zum anderen auch daraus, daß dieser Kongress mit seinen 20 Sektionen den größten Arbeitsbereich von allen bisher veranstalteten Gartenbaukongressen aufzuweisen hat. Diese Arbeitsaufteilung spiegelt die Vielgestaltigkeit und Vielseitigkeit des Gartenbaus wider und entspricht dem Bedürfnis, die vielen Probleme und Fragen, die sich aus den Erkenntnissen und Fortschritten der Wissenschaft und Praxis der letzten Jahre zwangsläufig ergeben, auf dem Wege internationaler Zusammenarbeit zum Wohle der Völker zu lösen und zu klären.

Über das Arbeitsprogramm des Kongresses, das für die Angehörigen der Teilnehmer aus mit gesellschaftlichen Berufsangehörigen verschiedener Art verbunden ist, werden die Kongressnachrichten" auf dem täglichen erscheinenden "Kongressnachrichten" auf dem laufenden gehalten. Allen Teilnehmern werden besonders schenkbare Berliner Gartenbaubetriebe und Forschungsinstitute, die auf den Besuch ihrer Gäste aus aller Welt schon vorbereitet sind, gezeigt. Wie die zahlreichen Fachschriften zum Teil erkennen lassen, legen viele Besucher gerade auf die Besichtigung Berliner Betriebe besonderen Wert. Aber auch wissenschaftliche Institute und Behörden aller Länder sind auf dem Kongress vertreten, so u. a. auch das Internationale Agrarinstitut in Rom, in dem der Gartenbau eine besondere Sektion bildet, vor allem aber deutsche Reichsbehörden und Institute.

Reben der eigentlichen Kongressarbeit erwarten die Kongressbesucher noch allerlei sonstige "Besichtigungen". Besondere Erwähnung verdient hierbei die "Internationale Fachbuchausstellung", die im Tagungsgelände (Krolloper) in einem besonderen Saal im ersten Rang aufgeführt wird. Die Fachbücher, die unter Mitarbeit zahlreicher ausländischer Staaten zusammengetragen werden, behandeln alle Gebiete des Gartenbaus, wobei die einzelnen Länder die Auswahl nach ihren besonders wichtigen erziehenden Teilgebieten getroffen haben. Die Gartenbauländer Belgien, Frankreich, England, die Niederlande, Amerika usw. sind auf dieser Ausstellung ebenso vertreten wie die nordischen Länder, die Nordspanien und Deutschland selbst. Wertvolle Fachliteratur wird u. a. auch aus Japan, Marokko und Tunis angeführt sein. Ein Verkauf der Fachbücher auf dieser Schau findet nicht statt. Die Ausstellung dürfte ebenso einmalig sein wie die gartenbauliche Ausstellung "100 Jahre deutscher Garten", die vom Reichsnährlandministerium in der Preussischen Staatsbibliothek, Berlin, unter den Linden 8, während der Dauer des Kongresses und darüber hinaus veranstaltet wird. Diese Ausstellung, auf die im einzelnen bereits in der "Gartenbauwirtschaft" hingewiesen wurde, wird in Bildwerken, Zeichnungen, Entwürfen, Aquarellen, Holzschnitten einen Abriss der Gartenbaugeschichte vom 15. bis 19. Jahrhundert geben. Außerdem werden in dieser Schau die kostbaren Blumen- und Pflanzenhandschriften und die wertvollsten Kupferstiche zu sehen sein, die aus Bibliotheken und Museen aus dem ganzen Reich zusammengetragen worden.

In Erkenntnis der großen Bedeutung des Gartenbaus für die Ernährung und Gesundheitshaltung des Volkes und der Wichtigkeit der Fragegebiete, die es im Rahmen des Kongresses für die gartenbauinteressierten Länder der Welt zu behandeln gilt, hatte deshalb für die Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in seiner Eigenschaft als Präsident des XII. Internationalen Gartenbaukongresses auf einem Presseempfang den Vertretern der in- und ausländischen Presse Gelegenheit gegeben, in die geplanten Arbeiten des Kongresses Einblick zu nehmen, sich einen Überblick über den Stand der Vorbereitungen und gleichzeitig auch über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des deutschen Gartenbaues zu verschaffen, und wohl noch niemals in seiner Geschichte die deutsche Gartenbau eine derartige Würdigung in der großen deutschen Tagespresse gefunden, wie zu diesem Anlaß.

So erwartet man die deutsche Gärtnerchaft aus Praxis und Wissenschaft ihre Berufsameraden und Gäste aus der ganzen Welt. Viele von ihnen werden das neue Reich und den in ihm arbeitenden Gartenbau zum erstenmal sehen und kennenlernen. Mögen sie erkennen, daß der deutsche Gartenbau in seiner einseitig ausgerichtet und zielbewussten Aufbauarbeit mit dem der anderen Völker dem Frieden in der Welt dienen will. Mögen sie darüber hinaus erkennen, daß der XII. Internationale Gartenbaukongress in friedlicher, gemeinsamer Zusammenarbeit mit Berufsameraden aus der ganzen Welt einen Beitrag für das Wohlergehen der Völker leisten wird.

So erwartet man die deutsche Gärtnerchaft aus Praxis und Wissenschaft ihre Berufsameraden und Gäste aus der ganzen Welt. Viele von ihnen werden das neue Reich und den in ihm arbeitenden Gartenbau zum erstenmal sehen und kennenlernen. Mögen sie erkennen, daß der deutsche Gartenbau in seiner einseitig ausgerichtet und zielbewussten Aufbauarbeit mit dem der anderen Völker dem Frieden in der Welt dienen will. Mögen sie darüber hinaus erkennen, daß der XII. Internationale Gartenbaukongress in friedlicher, gemeinsamer Zusammenarbeit mit Berufsameraden aus der ganzen Welt einen Beitrag für das Wohlergehen der Völker leisten wird.

Vom 30. Juli bis 28. August 1938 in Essen

## Industrie- und Gewerbebeschau

Vom 30. Juli bis 28. August d. J. findet in Essen im Rahmen der Reichsgartenschau die Industrie- und Gewerbebeschau statt. Diese Schau zeigt ebenso wie die seit der Eröffnung der Reichsgartenschau laufende Ausstellung von Gartenbaubedarfsartikeln in der Lehrschau "Werkstoffe des Gartens" Maschinen, Geräte und technische Betriebsmittel des Berufsstandes. Während man sich bei der Auswahl der Ausstellungsgegenstände für die Lehrschau wegen der Beschränkung der vorhandenen Fläche nur in der Hauptsache auf geprüfte Maschinen und Geräte beschränken mußte, wird die Industrie- und Gewerbebeschau ein umfassendes Bild vom Stand der Technik im Gartenbau überhaupt geben. Die Besucher dieser Industrie- und Gewerbebeschau werden neben den älteren schon in der Praxis bewährten technischen Betriebsmitteln eine Anzahl

Neuerungen vorfinden. Die Industrie- und Gewerbebeschau ist von der Ausstellungsleitung bewußt in die Zeit gelegt worden, in der die Tagungen sämtlicher Fachgruppen des Berufsstandes stattfinden, um den Vertretern dieser Fachgruppen Gelegenheit zu geben, sich von der Entwicklung der technischen Betriebsmittel des Gartenbaues zu überzeugen. Eine besondere Bedeutung kommt der Industrie- und Gewerbebeschau dadurch zu, daß die Teilnehmer des Internationalen Gartenbaukongresses sich während dieser Zeit zu einer Abschlusstagung in Essen befinden und so auch Gelegenheit nehmen werden, diese Schau zu besuchen. Es ist zu wünschen, daß jeder Gärtner gerade dieser Ausstellung sein besonderes Interesse zuwendet. Auch der kleine Gartenbaubetrieb ist heute darauf angewiesen, die Handarbeit durch die billigere und leistungsfördernde Maschinenarbeit zu ersetzen. Hin-

## Auf zum 2. Reichsgartentag

Jeder Betriebsführer fährt mit seiner Gefolgschaft am 21. August nach Essen zum Reichsgartentag. Anmeldungen sind umgehend bei der Kreis- bzw. Landesbauernschaft vorzunehmen.



## Handeln!

Im Laufe der Jahre der Not wuchs aus tausend verborgenen und verschütteten Kräften des Lebens im deutschen Volk das Gefühl; was die Menschen verdrückt, wurde weggeräumt. Der Aufstieg zeigte sich im Zeichen des Nationalsozialismus als die bisher unterdrückte eingeborene, schöpferische Kraft des Volkes.

Es ist immer so im Leben des einzelnen wie im Leben der Gemeinschaft, daß der Fortschritt eine ebenbürtige Kraft gegenübergestellt werden muß, wenn nicht der Tod Regen soll. Der Wille zur Erneuerung muß den Willen gleicher Stärke und gleicher Anerbittlichkeit finden, der dem Reine das Ja entgegenhält, so unerträglich, daß das Reine daran zerbrechen muß.

Das ist nicht eines Menschen Würde, sich dem Schicksal zu entziehen, er muß sich ihm stellen. Nicht dahingeleiten oder dahinschwimmen ist die geforderte Aufgabe. Wir sind keine Marionetten, die ohne unser Zutun hierhin und dort hin geschoben werden. Wir gehören, sofern wir nur wollen, nicht zu jenen Menschen, die sich der Verantwortung entziehen oder der eigenen Entscheidung ausweichen.

Selbst entscheiden! ist in unsere Hand gelegt. Und so hat gestern wie heute und morgen letzten Endes nur das Wort und Gelingen, was wir aus unserem Innern heraus, aus freier Kraft, eigener Erkenntnis und eigenem Entschluß tun.

Diese Erkenntnis des Lebens und Handelns hat das neue Reich geboren und wird es in alle Zukunft sichern und erhalten.

In einer Zeit und zu Stunden, in denen es darauf ankommt, gläubig zu sein, festzuhalten und durchzuhalten, wer das vermag, ein Beispiel zu sein und stärker als die Reumalkungen, die immer schon wussten, das alles nichts nützt, der lebt für sein und der Kinder und Enkel Geschlecht.

Durch alles hindurch — das zeigte die Kampfzeit und das ist heute und immer gültig — muß man glauben, aber alle noch so greifbaren Beweise hinweg, daß der Mensch etwas vermag, daß ein Sinn da ist. Und dann öffnet sich ein Durchgang, ein Tor und man kommt weiter.

Es ist gewiß leichter und bequemer, nicht zu glauben. Klüger erscheinen oft die, die den Glauben und den Aufbruch und das unergründliche Demosch belächeln oder auf eine vielleicht noch wirksamere Weise lahmlegen wollen. Aber ein volles Leben fordert eben durch seine Widerstände alle Kräfte und Kräfte!

Durch starke Beanspruchung aller Kräfte werden immer alle Hemmungen aufgelöst und um ihre Wirkung gebracht. Darum ruft uns das Leben immer wieder zu, der Schwäche die Stärke gegenüberzusetzen, der Unsicherheit die Urteilskraft, der Kälte und Härte die innere Wärme.

Immer wieder müssen wir Kritik üben, doch nicht an anderen, sondern an uns selbst. Und diese Kritik ist dann das Bewusstsein zur Größe der revolutionären nationalsozialistischen Idee, die vor Trübnis oder Verwässerung ewig bewahrt bleiben muß. Solche Kritik ist aufbauend, weil sie den einzelnen zum Wohle des Ganzen zur Selbsterkenntnis und damit zur inneren Befreiheit und zu erhöhter Leistung anspornt und anfährt.

Das ist kein seelischer Unbruch, wenn man einen Mantel zum Winterhüllwerk spendet und dann von nichts anderem als von Gemeinnützigkeit vor Eigennutz" redet, das ist durchaus keine heldische Lebensauffassung, wenn man allen sagt, daß man einen Aufmarsch mitgemacht habe, und wenn man seine Untergebenen als Menschen und Volksgenossen behandelt und würdigt, dann wollen wir nicht gleich ein soziales Loblied singen.

Diese Dinge und Taten sind selbstverständlich, und außerdem stellt man sich selbst keine Jerusalems aus. Reue ist immer und überall nur die Gemeinschaft. Dienst an ihr und für sie, das ist Nationalsozialismus. Er bedeutet nicht darin, daß dieser oder jener in ihm ein Mittel zur Erreichung eigener Fortschritte sieht, er besteht in Leistungen für andere. Nicht der ist Nationalsozialist, der fordert, sondern wer dem Ganzen seine Kraft und Gaben gibt. Jenes Konstrukt vermagener Zeit der Gemeinschaftsgeist, die mit überhöhten Pfaffen, Strebertum, Rühlstüchlein und Erfolgshier den Volksgenossen das Leben lauer machte und verdrückt, ist überwunden.

Damit ist aber nicht Selbstgenügsamkeit gegeben. Geiz liegen sich mehr oder minder immer Interessen und Ideale im Kampf. Für den Augenblick mögen oft die Interessen liegen, auf die Dauer jedoch nur die Ideale. So ist alles dafür getan, daß das Wohl des Volkes für alle Zeit — und das ist unser Ideal — nicht unter den Fortschritten der einzelnen leiden kann. Aber deshalb wollen wir und dürfen wir niemals wunschlos sein. Im Gegenteil! Wer schafft, soll auch stets Wünsche haben. Wer etwas liebt, hat das Recht zu fordern.

Des Gärtners Wunsch und Wollen und sein Fordern darf auch niemals ihm als Einzelwesen, sondern als Glied der Gemeinschaft gelten. In dem wir unser Leben weiten und unseren Lebensstand erhöhen, schaffen wir erhöhte Lebensmöglichkeit und höheren Lebensraum für das kommende Geschlecht.